

24. März 2021

Schriftliche Anfrage

von Alexander Brunner (FDP)
und Dominique Zygmunt (FDP)

In den letzten Jahren bildete sich um das Seebecken (Seefeld, Utoquai, Talstrasse und Beethovenstrasse) sowie verteilt über die ganze Stadt (Waidbadstrasse und Hohlstrasse) an Wochenenden eine Autoposer-Szene. Die beteiligten Personen treffen sich in Gruppen und fahren gemeinsam in mehreren Fahrzeugen durch die Stadt. Diese Autoposer fallen durch starke Beschleunigungen, hohe Tempi und damit verbundene Lärmentwicklungen negativ auf. Die Bewohner und Bewohnerinnen werden dadurch in ihrer Ruhe gestört.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie erklärt sich der Stadtrat das Auftreten von Autoposern in Zürcher? Wie entwickelte sich die Autoposer-Szene in Zürich in den letzten zwei Jahren?
2. Welche Ziele verfolgt die Stadtpolizei im Umgang mit der Autoposer-Szene? Wie kann im Vorfeld verhindert werden, dass bekannte Routen und Standplätze angefahren werden?
3. Welche Massnahmen wurden in den letzten zwei Jahren getroffen, um den negativen Auswirkungen des Autoposer-Phänomens auf Zürcher Stadtgebiet zu begegnen?
4. Welche Massnahmen erwiesen sich als wirkungsvoll, welche nicht?
5. Wie viele Ordnungsbussen und Verzeigungen ergingen in den letzten zwei Jahren in Verbindung mit Autoposern? Wie viele Fahrzeuge wurden eingezogen?
6. Welche technischen Hilfsmittel werden eingesetzt, wie beispielsweise sogenannte «Lärmblytzer»?
7. Beurteilt der Stadtrat das gemeinsame Befahren von Zürcher Strassen als bewilligungspflichtig im Sinne des Demonstrations- und Kundgebungsrechts oder als Behinderung des übrigen Verkehrs, inklusive des öffentlichen Verkehrs?
8. Inwiefern können Erfahrungen aus anderen Kantonen und Städten herangezogen werden und inwiefern werden die Zürcher Erfahrungen mit anderen Kantonen und Städten geteilt?

